



EUROPA, KANNST DU MICH SEHEN?

EIN FILM VON KATHARINA SIMUNIC

DIE BALKANROUTE AUS
9 PERSPEKTIVEN

INHALT

Die Schließung der Balkanroute zieht seit Jahren undenkbares Leid nach sich. Ein Brennpunkt der daraus resultierenden humanitären Katastrophe befindet sich in Bosnien & Herzegowina. Schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen werden dort täglich inner- & außerhalb der EU-Grenze begangen.

Der Dokumentarfilm *Europa, Kannst Du Mich Sehen?* behandelt die prekäre Situation von Geflüchteten aus unterschiedlichen Blickwinkeln, re-kontextualisiert die Bilder des Ausnahmezustands und operiert damit abseits der gängigen Mediadarstellungen. Er erzählt uns aus 9 Perspektiven, was an der kroatisch-bosnischen EU-Außengrenze vor sich geht und demonstriert die verheerenden Folgen der europäischen bzw. österreichischen Flüchtlingspolitik.

Die Regisseurin erzählt aus ihrer feministisch-marxistischen Perspektive und wählt als Erzählerinnenstimme die einer Frau. Die Perspektiven, die sie im Film kritisch nebeneinanderstellt, sind ein Weckruf an all Jene, die „Menschenrechte“ als selbstverständliche europäische Werte begreifen.



„STELL DIR VOR DEIN
ZUHAUSE BRENNT. EGAL WAS DU
TUST, DU KANNST DAS FEUER
NICHT LÖSCHEN.

ABER DU HAST VON EINEM ORT
GEHÖRT, DER NICHT BRENNT.
AN DEM KINDER EINE
KINDHEIT HABEN.“





DIE REGISSEURIN IM INTERVIEW

Was hat dich motiviert einen Film zur Gewalt gegen Geflüchtete an Europas Außengrenzen zu drehen?

Für mich war die erste Fahrt nach Bosnien mit der Organisation SOS-Balkanroute ausschlaggebend. Damals hat mich Petar Rosandić (aka KidPex) spontan angerufen und gefragt, ob ich ihn bei einem Spendentransport für ein Flüchtlingslager begleiten möchte, das auf einer Müllhalde außerhalb der Grenzstadt Bihać errichtet wurde. Eine Freundin von mir hatte die Idee, das mit einem Filmdreh zu verbinden, also kam mein zukünftiger Kameramann Jonathan Meiri auch mit.

Das Lager „Vučjak“ war in slum-ähnlichen Zuständen, die mich bis heute sprachlos machen. Den geflüchteten Menschen war die Angst ins Gesicht geschrieben. Es war eiskalt und die Essensrationen wurden vom Boden gegessen. Vor Ort war eine starke Verzweiflung zu spüren und auch ich war sehr bedrückt und irritiert. Wie konnte dieser Prozess der Entmenschlichung so nahe vor unserer Haustür vonstattengehen?

„WIE KONNTE DIESER PROZESS DER ENTMENSCHLICHUNG SO NAHE VOR UNSERER HAUSTÜR VONSTATTENGEGEN? WIESO ERFRIEREN LEUTE IN DEN WÄLDERN BOSNIENS? WIESO WERDEN SIE VON DER KROATISCHEN GRENZPOLIZEI ZUSAMMENGESCHLAGEN?“

Wieso erfrieren Leute in den Wäldern Bosniens? Wieso werden sie von der kroatischen Grenzpolizei zusammengeschlagen?

Österreich war an der Schließung der Balkanroute beteiligt. Daraufhin hat man 3 Jahre lang die verheerenden Folgen in den Medien komplett ausgeblendet. Ich beschloss nach all diesen Eindrücken, einen längeren Dokumentarfilm zu drehen, um diesen Ausnahmezustand an der Außengrenze aus einem anderen Blickwinkel einzufangen. In den Nachrichten werden wir ständig mit Bildern von geflüchteten Personen überschüttet, die sich sehr ähneln und diese zu einer Gruppe „der Anderen“ formen. Die sinkenden Gummiboote und die dabei ertrinkenden Menschen in der ZIB

haben bei uns keine Wirkung mehr. Viel mehr stumpfen sie uns zunehmend ab, so als hätte Österreich nichts mit der Sache zu tun. Ich möchte mit dem Film jedem und jeder die Möglichkeit geben, andere Facetten dieser „Flüchtlingskrise“ kennenzulernen und gleichzeitig in diese menschenrechtslose Welt einzutauchen, die sich innerhalb der EU befindet.

Was waren Hindernisse beim Filmdreh? Wie ist die Situation in Bosnien & Herzegowina?

Ich wurde während den Dreharbeiten Teammitglied von SOS-Balkanroute und konnte so einen tiefen Einblick in das Geschehen vor Ort bekommen und an vielen Plätzen drehen, die sich mir sonst nicht erschlossen hätten. Grundsätzlich bin ich ein sehr offener Mensch und kann mit den meisten Menschen gut ins Gespräch kommen. An manchen Tagen ließ ich die Kamera aber dann doch zuhause – nicht jeder oder jede möchte gefilmt werden und oft sind Menschen da, die verletzt sind oder weinen. Das größte Problem, das Bosnien & Herzegowina hat, ist, dass die Geflüchteten immer wieder von der kroatischen Grenzpolizei zurück gepusht werden. Die sogenannten Push-Backs finden innerhalb der EU statt und sind illegal. Die Menschen werden dabei niedergeprügelt, ausgeraubt und manchmal sogar ohne Kleidung nach Bosnien & Herzegowina deportiert. Die Lager der IOM (International Organization for Migration) nehmen keine Leute mehr auf und daher gibt es tausende Obdachlose in den Städten in der Grenzregion. Die lokale Bevölkerung hat zu Beginn noch viel

**„SOGENANNT E PUSH-BACKS
FINDEN INNERHALB DER EU
STATT UND SIND ILLEGAL.
DIE MENSCHEN WERDEN
DABEI NIEDERGEPRÜGELT,
AUSGERAUBT UND MANCHMAL
SOGAR OHNE KLEIDUNG NACH
BOSNIEN & HERZEGOWINA
DEPORTIERT.“**

Glücklicherweise habe ich viele geflüchtete Personen getroffen, die sich auf das Filmen eingelassen haben – auch wenn es nicht leicht für sie war.

*In deinem Film stellst du verschiedene Wortbeiträge nebeneinander: von Geflüchteten, Flüchtlingshelfer*innen, aber auch von Politiker*innen, die zum vermeintlichen "Schutz der Außengrenzen" gegen Geflüchtete hetzen. Was war die Idee hinter dieser künstlerischen Vorgangsweise?*

Für mich war die sogenannte „Flüchtlingsdebatte“ immer schon medial vergiftet und mit viel zu vielen Stereotypen durchsetzt. Auch die fremdenfeindliche Rhetorik, die von europäischen und österreichischen Politiker*innen seit 2015 angewendet wird, war für mich nicht akzeptabel. Diese Aussagen – „von oben herab“ – wurden zur Gewohnheit.

Im Film geht es darum verschiedenen Stimmen dieselbe Wertigkeit zu geben. Somit löst sich die gesellschaftlich geprägte Hierarchie auf. Die Stimme des Politikers sowie die des Geflüchteten oder des Polizisten, sie stehen direkt nebeneinander und sind neutralisiert nachgesprochen.

*Wen möchtest du mit deinem Film erreichen und gibt es eine Botschaft, die du Zuschauer*innen mitgeben magst?*

Natürlich möchte ich so viele Leute erreichen, wie ich kann. Wir befinden uns in einer Zeit, wo es meiner Meinung nach, zu wenig bis gar nicht darum geht, Menschenrechte zu bewahren. Unser Wirtschaftssystem basiert auf der Ausbeutung anderer und die Blase, in der die westliche Welt im Kapitalismus befindet, droht zu platzen. Es ist kein Wunder, dass Millionen von Menschen die Sicherheit und die Bezahlung wollen, die wir hier in Österreich haben. Unser Reichtum basiert auf einer außer Kontrolle geratenen Konsumkultur und auf Waffenexporten. Die Welt ist nun mal größer als Österreich. Die Konsequenzen erwarten uns alle. Ob in der Verwüstung der Natur oder durch das Leid auf Moria. Wollen wir wirklich so mit unserer Umwelt und unseren Mitmenschen umgehen? Einfach weitermachen? Mir gefällt einfach die Richtung nicht, in die Europa hier geht. Einerseits verurteilt die EU Lukaschenko wegen der Polizeigewalt in Weißrussland und andererseits verprügelt die Frontex gemeinsam mit den Kroat*innen jede Nacht Menschen. Mein Vater ist aus Kroatien und habe dementsprechend auch einen emotionalen Zugang zu dem Thema. Für mich ist es unbegreiflich, dass solche Dinge so nahe an unserer Grenze stattfinden können, ohne dass die EU jemals reagiert. Wenn die Menschenrechte nur für bestimmte Personengruppen eingehalten werden, dann haben wir bald alle ein Problem.



ZUR FILMEMACHERIN

Bereits mit 14 Jahren war Katharina Simunic klar, dass sie im Filmbereich arbeiten will. Sie begann, Videos aller Art zu drehen und zog nach ihrem Schulabschluss von Niederösterreich nach Wien, um dort *Theater-, Film- & Medienwissenschaft* zu studieren. Im Anschluss an ihren erfolgreich absolvierten Master of Arts konnte sie einige Praxiserfahrungen sammeln und durfte durch einen glücklichen Zufall 2019 mit dem SOS-Balkanroute-Team nach Bosnien & Herzegowina reisen.

Ihr Kameramann Jonathan Meiri und sie waren von dem, was sie vorfanden überwältigt und entschieden einen längeren Dokumentarfilm über die Balkanroute im Jahr 2020 zu drehen, als eigentlich geplant. Erfreulicherweise wurde der Film vom Land Niederösterreich, vom BKA und von der Stadt Wien gefördert. Während den Dreharbeiten wurde Katharina Simunic Teammitglied von der SOS-Balkanroute NGO und konnte so tiefe Einblicke in die Situation vor Ort gewinnen.

Aus dem Portfolio von Katharina Simunic:

2020

Kamera für den Dokumentarfilm „Beecome“ der Diakonie Wien
Drei Videos im Rahmen des *#leavenoonebehind* Aufrufs für *#KlappeAuf*

2019

Produktion & Ausstattung bei *Musikvideo des Rappers KidPex*
(Regie: Tina Leisch, Kamera: David Rabeder)

2. AC und Kostüm beim Kurzfilm „Snowflakes“ der Filmakademie
(Regie: Ani Novakovic, Kamera: Michael Vrana)

Produktionsassistentz beim *Musikvideodreh der Band Color of the night*
(Regie: Niki Texler, Kamera: Jacob Görger)

Regie & Produktion beim *Musikvideo des Austropopkünstlers Da Jo „In Der Bodwaunn“*

2018

Praktikum beim Dreh für den *Trailer der Diagonale 2018* (Regie: Johann Lurf)
Seit 2018 Social Media & Videoproduktion für die zivilgesellschaftliche Initiative: *#KlappeAuf*
Kameraassistentz beim Spielfilm „2551.01“ (Regie: Norbert Pfaffenbichler, 62 min. 2018-19)





EUROPA, KANNST DU MICH SEHEN?

Ein Dokumentarfilm von Katharina Simunic

Regie & Schnitt: Katharina Simunic

Kamera: Jonathan Meiri

Stimmen: Katharina Schöch & Rohullah Sharifi

Produktion: Österreich/ Bosnien & Herzegowina, 2020.

35min; 4/2K, 16:9, Stereo



Gefördert von der Stadt Wien,
vom Bundesministerium Kunst & Kultur
sowie vom Land Niederösterreich

Kontakt

Katharina Simunic

Telefon: 0699/17064021

E-Mail: rosenhaare@gmx.at

Presse:

oliver.maus@mailbox.org